



Quellen:

In der Regel: Daniel Studer (HG.), Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen, Jan Thorbecke Verlag

Abweichend: OBI = Ortsbildinventar der entsprechenden Gemeinde, verschiedene Autoren.

Stand: April 2011

KGS 08373

Franziskanerinnenkloster St. Scholastika

Qualitätvoller Vertreter des Historismus. Erb. 1905–06 in einer Verbindung von Neuromanik, Neugotik und Heimatstil von August Hardegger als Ersatz für das abgebrochene Kloster in Rorschach. Renov. 1989. Der Klosterneubau ob Tübach an ruhiger Lage war notwendig geworden, da sich die Schwestern an ihrem alten Standort in Rorschach durch den Lärm der nahen Eisenbahn in ihrer Ruhe gestört gefühlt hatten. Der Priester Martin Knoblauch (1851–1914), zwischen 1882 und 1914 Spiritual des Klosters, arbeitete ab 1902 unterschiedliche Vorprojekte für den neuen Klosterbau aus. Von Mauer umfasste Klosteranlage über quadratischem Grundriss; auf der Ostseite Eingangsbereich und Klosterkirche. Im Chor Kruzifix, Mitte 14. Jh.; Darstellung des «Ecce Homo» mit dem Stifter Jeronimus Winkelhofer von Ehingen, um 1500, schwäbische Schule. Wandmalereien von Künstlern aus dem Kloster Beuron.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz

Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

www.kulturgueterschutz.ch

